

Tom Haugomat: „Ein ganzes Leben - Vom Träumen und Lieben, Verlieren und Gewinnen“

## Der Bogen des Lebens

Von Susanne Billig

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 10.12.2024

**Was macht das Leben eines Menschen aus? Wie verändern sich Träume, wenn sie Wirklichkeit werden? Welche schwierigen Erfahrungen bleiben niemandem erspart? Um das zu erzählen, braucht es keine Worte.**

Ein kleiner Junge greift hinauf zu einem Teleskop und zieht es an sein Auge. Hinter ihm steht sein Vater, zeigt mit der einen Hand hinauf in den Himmel und legt die andere auf seine Schulter. Durch die Gläser des Teleskops zeigt sich eine erstaunliche Mondlandschaft.

In seiner neuen Graphic Novel „Ein ganzes Leben“ entführt der Autor und Illustrator Tom Haugomat seine Leserinnen und Leser auf eine visuelle Reise durch das Leben eines Mannes aus Alaska – von der Geburt bis ins hohe Alter. Die Geschichte beginnt im Dezember 1955 mit einem Ungeborenen, das kopfunter in der Gebärmutter liegt, und rückt mit jeder Doppelseite um ein Jahr weiter. Jeweils links ist eine Szene aus dem Leben des namenlosen Mannes zu sehen, rechts – durch Lupen, Fensterkreuze, Ferngläser, Teleskope oder Lücken zwischen Zaunlatten – sein persönlicher Weltausschnitt.

So begleiten wir den Protagonisten, der sich in einer behüteten Kindheit schon früh für den Himmel interessiert, in seine Studentenzeit. Er verwirklicht seinen Traum, studiert Astronomie oder Weltraumtechnik und spaziert sogar als Astronaut durchs All. Aber das Leben hält nicht nur erfüllte Zeiten bereit. Die Mutter erkrankt und stirbt nach jahrelangem Leiden. Wichtige Beziehungen und selbst die beruflichen Ambitionen des Mannes werden vor schwere Herausforderungen gestellt.

Tom Haugomat

Ein ganzes Leben - Vom Träumen und Lieben, Verlieren und Gewinnen

Helvetiq Verlag

176 Seiten

24 Euro

## **Minimalistische Ästhetik**

Auf den ersten Blick erzählt Tom Haugomat die Geschichte einer einzelnen Person, doch beim Betrachten seiner Graphic Novel lässt sich rasch spüren: Die minimalistischen, kraftvollen Bilder sollen nicht weniger als die Tiefenstruktur des Lebens an sich in Szene setzen.

Darum verzichten die Illustrationen auf feine Details. Darum arbeitet Tom Haugomat mit leicht milchigen Flächen in nur vier Farben – Blaugrün, Magenta, Gelb und Schwarz – und schafft so eine klare, reduzierte Bildsprache. Der Text ist auf ein Minimum reduziert, klein unter den Bildern stehen Datum und Ort – mehr nicht. Wenn wir aus der Perspektive des Protagonisten ins All blicken oder in die wimmelnde Insektenwelt des Gartens, wenn wir die schöne Frau sehen, die er heiraten wird, und Jahre später durch die angelehnte Tür beobachten müssen, wie sie mit ihrem Koffer davongeht, erleben wir seine Träume und sein Scheitern, sein Lieben und Verlieren hautnah mit. Auch das gehört als Erfahrung zu jedem Leben: Immer wieder brechen Szenen von kollektiver Bedeutung ein – hier sind es die erste Mondlandung und die Explosion der Challenger-Raumfähre.

## **Sind wir allein?**

„Ein ganzes Leben“ von Tom Haugomat erreicht mit sparsamsten Mitteln eine große emotionale Tiefe. Eine Atmosphäre der Stille und Reflexion, aber auch der Melancholie und einer diffusen Traurigkeit liegt über diesem Buch. Der Protagonist hat zwar Beziehungen, doch die gehen auch wieder verloren. Er holt die Sterne zu sich, dennoch bleibt ihm die Welt letztlich fern. Sind wir in unserem Leben auf eine grundlegende, unauflösbare Weise allein? Mit dieser Frage lässt das Buch seine Leserinnen und Leser nachdenklich zurück.